

Bericht des Bundesausschusses zur Bundeskonferenz 2005

Einleitung

- 5 Der Bundesausschuss ist das höchste beschlussfassende Gremium zwischen den Bundeskonferenzen. Ihm sind insbesondere folgende Aufgaben vorbehalten:
- Sorge für die Durchführung der Beschlüsse der Bundeskonferenz
 - Planung und Vorbereitung der Bundeskonferenz
 - Schlichtung und Entscheidung in Konfliktfällen zwischen Diözesanverbänden oder zwischen einem Diözesanverband und der Bundesleitung.
- 10 Die Mitglieder des Bundesausschusses sind gleichzeitig Mitglieder der Bundesstelle der KJG e.V. und tragen dort die Verantwortung für die Finanzen des Bundesverbands.
- 15 Im Berichtszeitraum waren neben der Bundesleitung folgende DiözesanleiterInnen Mitglied im Bundesausschuss:

Name	Diözesanverband	Wahlperiode
Ariane Bensmann	Köln	2003-2005
Hinrich Doege	Hamburg	2004-2006
Daniel Grein	Augsburg	2003-2005
Nadja Heinz	Speyer	2004-2006
Michaela Jordan	Fulda	2004-2006
Maik Michel	Paderborn	2004-2006
Susanne Moll	Aachen	2004-2005
Sebastian Musli	Osnabrück	2003-2005
Jens Polster	Hildesheim	2004-2005
Annette Wahle	München-Freising	2004-2006

- 20 Je eine Position für eine Diözesanleiterin und einen Geistlichen Leiter waren vakant.
- Wir trafen uns zu vier mehrtägigen Klausuren:
- | | | |
|-------------------------|----------|-------------------------------------|
| 03.-05. September 2004 | Köln | (inkl. Mitgliederversammlung) |
| 10.-12. Dezember 2004 | Kassel | (inkl. Mitgliederversammlung) |
| 25 26.-29. Februar 2005 | Hannover | (inkl. erweiterter Bundesausschuss) |
| 08.-10. April 2005 | Speyer | (inkl. Mitgliederversammlung) |

- 30 Um Diözesanverbände, die nicht im Bundesausschuss vertreten waren, mit einzubeziehen, haben wir jeweils vor den Sitzungen eine Themenabfrage per Email an die Diözesanverbände gerichtet, eine Zusammenfassung der Inhalte nach der Sitzung versandt sowie nach der ersten Klausur durch einen Brief auf Kontaktmöglichkeiten zum BA und die für das Jahr geplanten Themen aufmerksam gemacht.
- Die Moderation der Sitzungen, die von der Bundesleitung vorbereitet wurden, übernahmen je zwei Bundesausschussmitglieder. Zu speziellen Themen wurde in Untergruppen gearbeitet.
- 35

Themen

In der ersten Klausur haben wir unser Selbstverständnis und die Arbeitsweise als Bundesausschuss geklärt.

40

Neben der Beratung von Berichten der Bundesleitung, von Arbeits- und Projektgruppen sowie aus den Diözesanverbänden, haben wir uns im Besonderen mit folgenden Themen beschäftigt.

Offensive

45

Die Offensive war häufiger Beratungspunkt. Für den Bundesausschuss arbeitete Hinrich Doege im Arbeitskreis mit. Durch Hinrich und die Bundesleitung wurden wir über die jeweiligen Arbeitsstände regelmäßig informiert und haben die vorliegenden Ergebnisse bewertet. Unsere Anregungen wurden aufgenommen. Die Projektidee Wertespiel beurteilen wir positiv. Wir sehen das Projekt als eine gute Möglichkeit, die im

50

Antrag definierten Ziele zu erreichen.

Mitgliederdatenbank

Gemäß des Auftrages der Bundeskonferenz wurde von einer Untergruppe, bestehend aus Maik Michel, Sebastian Musli, Jens Polster und Beate Lippelt für die Bundesleitung, eine ExpertInnenrunde vorbereitet. Diese fand vom 21.-22. Januar 2005 in Mainz mit ExpertInnen aus fünf Diözesanverbänden statt. Zwei weitere Diözesanverbände hatten ihre Anforderungen schriftlich vorgelegt.

55

Die Anforderungen für eine internetbasierte Mitgliederdatenbank wurden zusammengetragen, abgeglichen und priorisiert. Die Ergebnisse dieses Treffens wurden dem erweiterten Bundesausschuss mit einer Präsentation vorgestellt. Die Rückmeldungen daraus wurden anschließend in ein Lastenheft eingearbeitet, mit dem Angebote zur Erstellung und zum Betrieb der Mitgliederdatenbank angefordert wurden. Zur Bundeskonferenz wird hierzu ein entsprechender Antrag vorliegen.

60

Außerschulische Bildung

Zwei Mal haben wir das Papier „Aufgezeigt! Grundsätzliche Überlegungen zur bildungspolitischen Situation der Außerschulischen Bildung“ diskutiert und es dann beschlossen. Für den Bundesausschuss hat Ariane Bensmann daran mitgearbeitet.

65

Das Papier wird innerverbandlich verteilt und soll als Argumentationshilfe und Standortbestimmung dienen. Damit liegt eine Grundlage vor, auf der die Zusammenarbeit von Schule und Jugendverbänden inner- wie außerverbandlich diskutiert werden kann.

70

Geschlechtsspezifische Arbeit / Konferenzen

Ausgehend von zahlreichen kritischen Rückmeldungen zu den geschlechtsspezifischen Konferenzen während der Bundeskonferenz haben wir uns mit dem Thema mehrfach auseinandergesetzt. Anhand von Thesen wurde der Stellenwert geschlechtsspezifischer Arbeit und der Konferenzen eingeordnet und diskutiert. Festzustellen ist hierbei, dass die grundsätzlichen Einschätzungen im Bundesausschuss weit auseinandergehen. Zu einem Termin haben wir die beiden Konferenzleitungen eingeladen. Konsens war, dass die geschlechtsgetrennten Konferenzen gut vorbereitet sein und die Konferenzleitungen stärker in die Verantwortung genommen werden

75

80

müssen.

Die verstärkte Zusammenarbeit der Präsidien bei der Vorbereitung der geschlechtsspezifischen Konferenzen und der Umsetzung des Gender Mainstreaming Leitbildes begrüßen wir.

Weltjugendtag 2005 – Feel the Spirit

85 Das Thema Weltjugendtag begleitete uns durch alle Sitzungen. Der Bundesausschuss durch Ariane Bensmann in der Projektleitung und Annette Wahle in der Vorbereitungsgruppe für den Bereich „spirit of communication“. Die Projektleitung hielt uns stets auf dem aktuellen Stand. Das endgültige Konzept des KJG Begegnungszentrums wurde von uns nach intensiver Beratung beschlossen.

90 Die KJG wird sich mit dem geplanten Verbandszentrum sehr gut darstellen und den teilnehmenden KJGlerInnen eine Anlaufstelle mit einem vielfältigen Programm bieten können. Die Mitglieder des Bundesausschusses werden an der konkreten Umsetzung in Köln mitarbeiten.

Perspektiventwicklung BDKJ

95 Der Vorstand des BDKJ hat ein Papier mit dem Namen „Hinterm Horizont geht’s weiter. Eckpunkte für die Perspektive katholischer Jugendarbeit“, vorgelegt, welches in der BDKJ Hauptversammlung beraten werden soll. Darin sind Rahmenbedingungen und Zukunftsperspektiven des BDKJ für die katholische Jugendarbeit benannt, die
100 sowohl im Bundesausschuss als auch auf dem Erweiterten Bundesausschuss diskutiert wurden. In diesem Papier geht der BDKJ-Vorstand davon aus, dass der BDKJ die gesamte katholische Jugendarbeit vertritt und sich für andere Gruppen öffnen muss, allerdings nicht mit dem Ziel, diese bestehenden Mitgliedsverbänden zuzuführen. Entscheidungen über Strukturen sollen in niedrigere Ebenen verschoben werden.
105

Beide Gremien kamen zu dem Schluss, dass die Perspektiven an den Verbänden vorbei gehen.

Existierende verbandliche Strukturen müssen gestärkt statt untergraben werden. Daher müssen wir die Entwicklung im BDKJ genau beobachten.

Erweiterter Bundesausschuss

110 Für den 26.-27. Februar 2005 haben wir zum Erweiterten Bundesausschuss nach Hannover eingeladen. Der Einladung sind 15 Diözesanverbände gefolgt (6 ohne Vertretung im Bundesausschuss). Erstmals war er eingebettet in eine Bundesausschusssitzung, die einen Tag vorher startete und einen Tag später endete. Themen
115 im Erweiterten Bundesausschuss waren der Weltjugendtag 2005, die internetbasierte Mitgliederdatenbank, die Offensive und der Perspektivprozess des BDKJ. Bundesleitung und Bundesausschuss gaben den anwesenden DiözesanleiterInnen Berichte über ihre bisherige Arbeit.

Der Erweiterte Bundesausschuss wurde von den TeilnehmerInnen weitgehend positiv bewertet.
120

Es hat sich bewährt, nach dem Erweiterten Bundesausschuss noch einen Tag Bundesausschuss für weitere Beratungen zur Verfügung zu haben.

Spiritualität

125 Für den Bundesausschuss im April hatten wir ursprünglich das Thema Spiritualität vorgesehen. Um Ergebnisse des Studienteils auf der Bundeskonferenz zu Jugendpastoral gleich in die Beratungen mit einbeziehen zu können, haben diesen Punkt in das nächste Sitzungsjahr verschoben.

Abfrage Diözesanverbände

130 Da wir uns als Bundesausschuss als die Vertretung aller Diözesanverbände verstehen, war es uns wichtig eine umfassenden Überblick über die Infrastruktur und Inhalte der einzelnen Diözesanverbände zu bekommen.

Zu diesem Zweck entwickelten wir einen ausführlichen Fragebogen, auf den 22 von 24 Diözesanverbänden geantwortet haben.

135 Die Ergebnisse geben uns einen guten Überblick über die vielfältige Arbeit und die unterschiedlichen Rahmenbedingungen der Diözesanverbände. Unter anderem wurde deutlich, dass sich viele Diözesanverbände mit Sparmaßnahmen auseinandersetzen müssen. Auf dem Erweiterten Bundesausschuss wurde dazu der Wunsch geäußert, einen Tag anzubieten, um konstruktiv an das Thema heranzugehen und einen Austausch zwischen den Diözesanverbänden zu ermöglichen. Der Bundesausschuss wird zu einem Vernetzungstreffen einladen, das nach der Bundeskonferenz stattfinden soll.

140 Auffallend war auch, dass von den 41 nicht besetzten Ämtern in Diözesanleitungen 26 für Frauen waren. Wir haben dem Frauenpräsidium empfohlen, sich diesem Thema anzunehmen.

145

Schlichtungsantrag Diözesanverband Essen

Der Diözesanverband Essen hat in seiner Diözesankonferenz im März 2005 eine Satzungsänderung mit dem Ziel beschlossen, dass Mitglieder ihre Mitgliedschaft nicht gegenüber der Pfarrgemeinschaft, sondern gegenüber dem Diözesanverband kündigen müssen. Allerdings wurde in der beschlossenen Formulierung der Empfänger der Kündigungserklärung nicht eindeutig bestimmt.

150

Aus folgenden Gründen konnte die Bundesleitung dem Genehmigungsantrag und der Bundesausschuss dem Schlichtungsantrag nicht zustimmen:

155 Beitritts- und Kündigungserklärung müssen demselben Organ zugehen. Zudem muss dem Mitglied eindeutig klar sein, gegenüber wem es die Kündigung zu erklären hat. Beides war im vorliegenden Antragstext nicht der Fall.

Schlichtungsantrag Diözesanverband Limburg

Der Diözesanverband Limburg hat auf seiner Diözesankonferenz 2004 eine Satzungsänderung beschlossen, die es Mitgliederversammlungen und Bezirkskonferenzen in Ausnahmefällen erlaubt, die Pfarrleitung bzw. Bezirksleitung für einen begrenzten Zeitraum nicht paritätisch zu besetzen. Die Bundesleitung hat diese Satzungsänderung nicht genehmigt. Daraufhin hat uns die Diözesanleitung Limburg um Schlichtung gebeten.

160

165 Wir haben uns dem Beschluss der Bundesleitung aus formalen Gründen angeschlossen, auch wenn wir das Problem der bisweilen schwierigen Besetzung von Leitungsämtern und die daraus resultierende Tendenz, die Parität umgehen zu wollen, durchaus kennen.

170 In der weiteren Beschäftigung mit diesem Thema kamen wir überein, dass dieses Problem nicht über die Struktur gelöst werden kann, sondern nur einer stärkeren inhaltlichen Befassung bedarf.

Kommentar: Sitzung April.
Ergebnis?

Sonstiges

175 Der Bundesausschuss beschloss, bis auf weiteres zwei Personen aus der Initiative KJGay zur Bundeskonferenz als Gäste einzuladen. Eine paritätische Besetzung ist wünschenswert. Die Entscheidung geht auf den Wunsch der Initiative und deren Status zurück, wie ihn die Bundeskonferenz in zwei Beschlüssen der Vergangenheit definiert hat.

Der Bundesausschuss hat sich einstimmig für die Durchführung einer bundesweiten Großveranstaltung für alle Mitglieder in absehbarer Zukunft ausgesprochen und der Bundeskonferenz dazu einen entsprechenden Antrag vorgelegt.

180 Für das Archiv der Bundesstelle haben wir ein zukunftsweisendes Papier erstellt, in dem wir unsere Wünsche für eine zukünftige Kirchenpolitik zusammenfassen. Zur Berichtslegung war noch nicht klar, in welcher Weise die Inhalte veröffentlicht werden wird.

Bewertung

185 Die Arbeit des Bundesausschusses haben wir als kreativ und ergebnisorientiert empfunden. Trotz der Vielzahl an Tagesordnungspunkten herrschte stets eine lockere Atmosphäre, die konstruktives Arbeiten ermöglichte. Innerhalb und außerhalb der Sitzungen herrschte zwischen den Mitgliedern ein freundschaftliches Verhältnis.

190 Wir möchten der Bundesleitung für die gute Zusammenarbeit danken. Die Sitzungen waren von einer gleichberechtigten und offenen Arbeit miteinander geprägt.

Perspektive

195 Wir haben im vergangenen Jahr ein breites Spektrum an Themen bearbeitet. Einige davon werden wir auch im nächsten Sitzungszeitraum auf der Tagesordnung stehen (z.B. Perspektivprozess BDKJ). Auch nach dem Weltjugendtag wird der Bundesausschuss mit Themen Offensive und Großveranstaltung weitere inhaltliche Schwerpunkte beraten.

200 Da mehr als die Hälfte der Mitglieder im Bundesausschuss bleiben werden, ist sowohl die Kontinuität der Arbeit gewährleistet als auch das Impulse durch neue Mitglieder in den Bundesausschuss einfließen können.